

John Saxton
Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis

Leseprobe

[Die Darmnosoden in der homöopathischen Praxis](#)

von [John Saxton](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b6392>

Copyright:

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.

Vorwort

Heutzutage ist die Beziehung zwischen Darmflora und Gesundheit weithin anerkannt. Dies schlägt sich in vielen Fällen in dem allseits verbreiteten Einsatz von Diäten und Probiotika nieder. Diese Ansätze mögen durchaus hilfreich sein, ihrer Anwendung liegt jedoch grundsätzlich die Behandlung von innerlichen Gesundheitsproblemen durch Zufuhr von äußerlichen Lösungen zugrunde. Im Gegensatz dazu beeinflussen die Darmnosoden, die durch Bakterien gebildet werden, welche wiederum mit gesunden, heilsamen Reaktionen des Körpers zusammenhängen, die Darmflora, indem sie Veränderungen der inneren Dynamik des Körpers auslösen und somit auf einer tieferen Ebene auf den Krankheitszustand einwirken. Sie stellen daher mehr als lediglich eine Gruppe von Arzneien dar, die durch einen ähnlichen Ursprung miteinander verbunden sind - sie bieten einzigartige Möglichkeiten für die Behandlung von chronischen Krankheiten, wobei ihre Natur und Anwendung sich jeweils unterscheidet. Sie stehen auf den tiefsten Ebenen mit anderen Arzneien in Verbindung und können somit eingesetzt werden, um deren Wirkung anzuregen, zu erweitern und zu verstärken. Verglichen mit der Gesamtzahl von Arzneien, die dem Behandler zur Verfügung stehen, stellen die Darmnosoden nur eine kleine und oftmals übersehene Gruppe dar, die in vielen Arzneimittellehren und allgemeinen Repertorien unterrepräsentiert ist.

Der Ursprung und die Entwicklung der Darmnosoden entstammen der Humanmedizin; ihre Bedeutung und ihr Nutzen stehen in keinem Verhältnis zu ihrer geringen Zahl. Ihre Einsatzgebiete umfassen sowohl die Human- als auch die Veterinärmedizin, was sich in der ungefähr gleichen Anzahl von Menschen- und Tierfällen in diesem Buch widerspiegelt. Diese Fälle wurden gewählt, um die grundlegenden Prinzipien bei der Anwendung der Darmnosoden zu veranschaulichen, die auf alle Spezies übertragbar sind. Heutzutage bilden chronische Krankheiten den Bereich mit der größten klinischen Bedeutung. Es besteht ein Zusammenhang zwischen den Darmnosoden und den Miasmen, und die Nosoden stellen eine Möglichkeit dar, auf die miasmatischen Einflüsse einzuwirken, die bei chronischen Erkrankungen so aktiv sind. Allerdings finden die Darmnosoden gelegentlich

Vorwort

auch in Akutsituationen Anwendung. Trotzdem scheinen viele eigentlich erfahrenen Homöopathen vor dieser Gruppe von Arzneien zurückzuschrecken, ohne deren Potenzial voll auszuschöpfen.

Ein Grund dafür mag sein, dass es zwar bereits andere Abhandlungen über die Darmnosoden gibt, deren Schwerpunkt aber eher auf bestimmten Aspekten liegt, insbesondere der *Materia medica*. Die Philosophie, die Entwicklung und klinischen Indikationen werden dabei nur im weitesten Sinne abgehandelt. Damit bleibt die dahinterstehende Theorie oftmals etwas scheinbar Obskures. Zweifellos haben diese anderen Werke ihren Platz, aber ohne ein Verständnis der Hintergründe werden die Darmnosoden in klinischen Situationen nicht in der bestmöglichen Weise eingesetzt werden können. Daher war klar, dass ein Bedarf für neue Referenzen bestand; alle bisher isolierten Bruchstücke von Informationen sollten zusammengesetzt und in einen Kontext gestellt werden, der sowohl die historischen Grundlagen und die Entwicklung als auch das gegenwärtige homöopathische Gedankengut und die gängige Praxis berücksichtigte. Die Entwicklung der Darmnosoden wird zurückverfolgt und dient dem Verständnis ihrer Stellung und wahren Rolle innerhalb des Heilungsprozesses; die *Materia medica* der einzelnen Nosoden wird dabei erörtert. Wo es angemessen schien, wurden Fallbeispiele von Mensch und Tier eingefügt.

Kenntnisse von den Grundprinzipien der Homöopathie werden vorausgesetzt; alle Hinweise auf das *Organon* beziehen sich auf die 6. Auflage. Im Text wird ein moderneres Format verwendet, wohingegen Zitate im Originalformat wiedergegeben werden.

Es ist zu wünschen, dass dieses Werk auf Interesse stoßen und allen praktisch Tätigen und Studierenden der Homöopathie zum Nutzen gereichen möge, auf dass sie dazu ermutigt werden, eine Gruppe von Arzneien häufiger einzusetzen, die immer noch von vielen unterbewertet werden, gleichzeitig aber von immer größerem Nutzen für diejenigen sind, die sich ihres Potenzials bereits bewusst sind.

Inhalt

Vorwort	iv
1 Ursprung und Entwicklung	i
Quellen und Labortechniken. Die Vorreiter und ihr Einfluss auf die Nomenklatur. Frühe konventionelle Forschung und Gedanken zur intestinalen Toxämie. Krankheitsphasen in Relation zur bakteriellen Besiedlung des Darmes. Dr. Bachs Vorbehalte im Hinblick auf die Pathogenität. Erweiterung und Entwicklung des homöopathischen Zusammenhangs. Darmfunktion und Gesundheit. Terminologie und Bakteriologie.	
2 Praktische Überlegungen	23
Der Unterschied zu anderen Arzneibeziehungen assoziierter Mittel. Beobachtung als Basis für das Konzept von assoziierten Mitteln. Listen assoziierter Mittel. Moderne Medikamente und die Unvollständigkeit der Listen. Chemische Verbindungen innerhalb der Listen. Miasmatische Beziehungen der Darmnosoden. Die Totalität der Symptome. Sind die Darmnosoden wirklich homöopathisch? Sind die Darmnosoden echte Nosoden? Die Beziehung der Darmnosoden zu Gesundheit und Ernährung. Die klinische Anwendung der Darmnosoden bei Tieren.	
3 Klinische Anwendung	42
Die Anwendbarkeit bei allen Spezies. Entnahme und Verwendung einer Stuhlprobe. Andere Möglichkeiten, die Nosoden in der Praxis einzusetzen. Themen der einzelnen Darmnosoden. Dosierungshinweise. Ein illustrativer Fall von John Paterson.	
4 Die Morgan-Gruppe	56
Morgan Bach, Morgan Pure und Morgan Gaertner. Indikationen und Materia medica.	

Inhalt

Fall 1: Unspezifischer Juckreiz

Eine Darmnosode erweist sich nach der Auswahl anhand weitgefächerter Prinzipien als die tatsächlich benötigte Arznei.

Fall 2: Eine unerwartete Wendung

Eine wohl angezeigte Arznei bringt den Fall in beträchtlichem Maße voran, aber das derzeitige Symptom weicht schließlich nur der angezeigten Darmnosode.

Fall 3: Arzneiwahl innerhalb einer Gruppe

Der Gebrauch einer Darmnosode, die durch die vorher eingesetzten Arzneien angezeigt war, führt zur Entfaltung der vollen Wirkung eines angezeigten Mittels.

Fall 4: Die Tiefe des Krankheitsgeschehens

Eine zufällige Verletzung führt zu einem hartnäckigen Symptom, das mit dem zugrundeliegenden Ungleichgewicht der Patientin in Verbindung steht und schließlich durch die Anwendung einer mit diesem Ungleichgewicht zusammenhängenden Darmnosode behoben wird.

5 Dysentery Co.

82

Indikationen und Materia medica.

Fall 5: Zur Wurzel der Angst vordringen

Um die verschiedenen Erscheinungsformen einer unterschwelligten Angst zu behandeln, werden im Laufe der Zeit zahlreiche Mittel verschrieben. Aber erst nach Gabe der Darmnosode, die mit der hilfreichsten der verabreichten Arzneien in Verbindung steht, kann die endgültige Heilung erzielt werden.

Fall 6: Ein zittriger Karrierebeginn

Eine frischgebackene, talentierte, aber unsichere Tierärztin fällt einer Winterepidemie zum Opfer und schafft es nicht, die Nachwirkungen abzuschütteln, bis eine passende Darmnosode verabreicht wird.

6 Proteus

96

Indikationen und Materia medica.

Fall 7: Liebeskummer und Sorgen

Körperliche Symptome trotz der konventionellen Diagnose, aber die Homöopathie verhilft zu einer anfänglichen Linderung der Symptome und führt mittels der Gabe einer Darmnosode zur endgültigen Behebung des Zustandes.

Fall 8: Von Geschwistern überwältigt

Bei einem heranwachsenden Kind entstehen Probleme, die körperlich erscheinen, aber durch eine Darmnosode aufgelöst werden, welche sich an die zugrundeliegenden Spannungen im Familienleben richtet.

7 Sycotic Co.

111

Indikationen und Materia medica.

Fall 9: Das Offensichtliche ist nicht immer die vollständige Antwort
Durch ungeeignete konventionelle Behandlung wird eine Vakzinose hervorgerufen. Diese manifestiert sich aufgrund des miasmatischen Gleichgewichtes des Patienten als vorherrschend sykotisch. Eine passende Arznei führt zu einer gewissen Besserung, aber erst als eine Darmnosode verschrieben wird, verschiebt sich das miasmatische Gleichgewicht in Richtung Psora, und eine Heilung wird erzielt.

Fall 10: Der Zahn der Zeit

Eine angezeigte Arznei führt zu einer gewissen Besserung palliativer Art. Um ihre Wirkung zu verbessern, wird eine passende Darmnosode verabreicht, doch letztendlich entpuppt sich die Nosode als eigenständige Arznei.

Fall 11: Ein Hindernis beim Erreichendes akademischen Zieles

Für einen stark beeinträchtigenden Zustand werden homöopathische Arzneien mit einigem Erfolg gegeben. Der erwünschte Durchbruch wird aber erst durch die Einführung einer Darmnosode erzielt.

- 8 Gaertner Bach** **129**
Indikationen und Materia medica.
- Fall 12: Ein frustrierender Hund*
Ein offensichtlich gesunder Hund bekommt Appetitprobleme und ist nicht in der Lage, sein Körpergewicht zu halten oder zuzunehmen. Der Einsatz der angezeigten Darmnosode und einiger der mit ihr assoziierten Arzneien führt zur gewünschten Wirkung.
- Fall 13: Lebenswichtige Unterstützung für ein versagendes System*
Einem geriatrischen Patienten wird durch die periodische Verschreibung einer wichtigen Darmnosode in den letzten Jahren seines Lebens geholfen.
- 9 Bacillus No. 7** **144**
Indikationen und Materia medica.
- Fall 14: Ein schwieriger Patient*
Durch eine Verletzung entwickelt ein Pferd eine akute pathologische Erscheinungsform seines konstitutionellen Typus. Die passende Arznei zeigt beträchtlichen Erfolg, aber erst durch die Verschreibung der assoziierten Darmnosode kann sich die volle Wirkung entfalten.
- Fall 15: Erschöpft nach der „Heilung“*
Nach einer langen Krankheitsvorgeschichte wird einer Dame zugesichert, dass eine Hysterektomie all ihre Probleme beseitigen wird. Nach der Operation hat sie anhaltende Probleme, bis eine Darmnosode die Lösung liefert.
- 10 Die kleineren Gruppen** **159**
Bacillus No. 10, Mutabile, Faecalis, Coccal Co. und Poly Bowel
Indikationen und Materia medica.
- Fall 16: Ein hervorstechendes Symptom*
Ein sehr ausgeprägtes Symptom führt zur Wahl einer anfangs erfolgreichen Arznei. Die Unterstützung durch eine assoziierte Darmnosode bringt nicht die Lösung der Angelegenheit, setzt aber die miasmatische Erscheinungsform des Falles in Bewegung, was zu einem Wechsel der Darmnosode führt.

Darmnosoden in der homöopathischen Praxis

Fall 17: Ein Opfer der Umstände

Eine Katze wird in einen Revierkampf verwickelt, was zu einer persistierenden Infektion führt. Die anfänglich verabreichte Arznei schlägt nicht an, aber die Darmnosoden öffnen den Fall.

Fall 18: Ein dauerhaftes Ärgernis

Ein Mann mittleren Alters leidet nach einer schweren Wintergrippe/Erkältung unter wiederkehrenden Halsentzündungen. Andere Arzneien helfen in der akuten Phase, aber eine Darmnosode ist vonnöten, um die Halsprobleme zu beheben.

Anhang	179
Die erweiterte Liste assoziierter Arzneien unter Berücksichtigung moderner Erkenntnisse. Potenzen-Akkorde.	
Bibliographie	184
Sachregister	188

Kapitel 6

Proteus

Gemüt	Geistige Verwirrung. Stressgefühle. Reizbar. Wut mit plötzlichen Ausbrüchen. Mag es nicht, ignoriert zu werden. Verschlussene Persönlichkeiten, die zu Einzelgängertum neigen. Depression. Hysterie. > Trost. < Widerspruch.
Kopf	Migräne und Stirnkopfschmerzen. Schwindel.
Gesicht	Brennende Augenschmerzen. Lichtempfindlichkeit der Augen. Zysten der Meibomschen Drüsen. Aufgesprungene Lippen. Mundgeschwüre.
Abdomen	Zwölffingerdarmgeschwüre. Flatulenz. Magenschmerzen. Wechsel von Verstopfung und Durchfall. Meläna. Erbrechen. Nahrungsmittelallergien. Afterkrampf.
Appetit	Verlangen nach Salz und Fett. Abneigung gegen Butter, Schweinefleisch, Gemüse, Schokolade. < Eier, Wein, Zwiebeln. > Whisky.
Herz-Kreislauf	Periphere Gefäßkrämpfe. Angina pectoris. Herzklopfen und Enge des Brustkorbs. Phlebitis. Blutende Hämorrhoiden.
Harnwege und Geschlechtsapparat	Zystitis mit wolkigem Urin. Brennen in der Urethra. Gereizte Genitalien. Unregelmäßige Menstruation. Kopfschmerzen vor den Menses.
Atemwege	Bronchitis. Pharyngitis mit Stimmbeteiligung. Schnupfen oder Verstopfung der Nase.
Bewegungsapparat	Krämpfe und Zuckungen. Intermittierendes Hinken.
Haut	Ödematöse Schwellungen. Pigmentierung. Ausschläge an den Haut-Schleimhautgrenzen. Übermäßiges Schwitzen.
Modalitäten & Allgemeines	< Temperaturextreme, morgens, Hinlegen am Abend. > Berge, Ruhe, Strecken, Essen, Whisky. Morbus Menière, Raynaudsche Krankheit. Ein frostiges Mittel. Plötzlichkeit der Symptome.

Grundlagen

Proteus ist eine Darmnosode, die in der Praxis regelmäßig angewendet wird. Sie fand sich in John Patersons Proben in 3,73 % der Fälle und in 3,94 5 von Elizabeth Patersons Fällen. In der Untersuchung bei Tieren wurde sie bei 2,87 % der Hunde und 1,85 % der Katzen festgestellt. Die Anzahl der Abstriche war bei den Tieren erheblich kleiner als bei den Untersuchungen am Menschen, aber es ist doch interessant, dass sich der Prozentsatz positiver Ergebnisse der Hunde den Resultaten beim Menschen annähert, wohingegen der Prozentsatz bei Katzen wesentlich geringer war – trotz der Tatsache, dass Natrium muriaticum, das führende Mittel in der Gruppe der assoziierten Arzneien, weithin als das archetypische Konstitutionsmittel bei Katzen angesehen wird! (Dies beruht jedoch auf einer Fehlinterpretation der wahren Ursache für die solitäre Natur der Katze, die in der Mehrzahl der Fälle eher auf ihre natürliche soziale Ordnung zurückzuführen ist als auf irgendwelche Gefühle von Kränkung. In Wahrheit finden sich bei Katzen alle wichtigen Konstitutionstypen.) Obwohl es bei dieser Nosode wie bei Dysentery Co. Themen von Stress und Angst gibt, ist deren Natur doch sehr unterschiedlich. Außerdem ziehen sich plötzlicher Beginn, heftige Wutanfälle und Spasmen der willkürlichen und unwillkürlichen Muskulatur durch das Bild. Die hauptsächlichen miasmatischen Einflüsse sind die Psora und Sykose.

Im Gegensatz zu Dysentery Co. sind die Angst und Anspannung des Proteus-Typus äußeren Ursprungs und resultieren aus langfristige Stress, der nicht das Werk des Patienten ist. Das Vorherrschen von Chlorverbindungen bei den assoziierten Arzneien dieser Nosode wurde bereits erwähnt (Kapitel 2). John Paterson war der Ansicht, dass Stress den Chlor-Haushalt des Körpers beeinflusste und damit das Gleichgewicht von Natrium und Chlor zwischen den Zellen und der intrazellulären Flüssigkeit in Mitleidenschaft zog; dies war für den Aspekt der „geistigen Verwirrung“ im Proteus-Bild verantwortlich. Die adrenergen Drüsen werden durch den längerfristigen Stress, der Proteus ätiologisch zugrunde liegt, beeinträchtigt; so wurde eine Verbindung zwischen diesen Drüsen und den Nieren auf dem Wege der Kontrolle der Chlorausscheidung im Urin gezogen (Mount 1973).

Bach hielt den hochgradig nervösen Menschen mit einem permanent ängstlichen Erscheinungsbild für den Proteus-Typus; genauso oft findet sich aber auch die Person mit einer ausgeprägten emotionalen Kontrolle der Angst, wie man es bei der „steifen Oberlippe“ des Engländers sieht. Bricht die Kontrolle in solchen Fällen zusammen, so kommt es zu einem plötzlichen Ausbruch der Symptome auf der geistigen und/oder körperlichen Ebene ohne jede Vorwarnung. Das plötzliche Zwölffingerdarmgeschwür, in dem Sinne, dass keine vorherigen Symptome sein Vorhandensein erahnen lassen (vgl. Dysentery Co., Kap. 5), passt in dieses Bild; Migräne kann durch dieselbe Reaktion ausgelöst werden. Bei beiden Erscheinungsformen des Typus spiegelt die Haltung von Natrium muriaticum, dem führenden Mittel in der Gruppe assoziierter Arzneien, dass „die Erfahrung über die Hoffnung siegt“, den zugrundeliegenden Gemütszustand wider.

Beide Patersons fanden unter ihren Proteus-Patienten einen höheren Anteil von zerrütteten Ehen mit Trennung und Scheidung als in den anderen Gruppen. In Anbetracht der Zeiten, in denen sie arbeiteten, waren sie der Ansicht, dass der durch den zweiten Weltkrieg und die darauffolgende Periode bedingte länger dauernde Stress die Anzahl der Indikationen für Proteus weiter erhöhte (Paterson 1949). Sowohl Morbus Menière als auch die Raynaudsche Krankheit mit ihrer Verbindung zum Kreislauf und der daran beteiligten glatten Muskulatur sind Anzeigen für die Nosode.

Die Themen der Nosode mit ihrer nervösen Beteiligung und dem plötzlichen Beginn machen sie zu einem Hauptmittel bei Epilepsie (Paterson 1949; Saxton und Gregory 2005). Ignatia, eines der assoziierten Mittel, wird von manchen als das am häufigsten angezeigte Arznei bei Epilepsie angesehen (Gregory 2000). Obwohl es ein weithin anerkanntes Mittel für Kummer und Trauer ist, passen auch die üblen Folgen von langdauernder Sorge sowie Muskelkrämpfe und plötzlicher Beginn in das Ignatia-Bild, genauso wie diese Symptome mit jenen bei Proteus übereinstimmen. Im Hinblick auf die chemischen Verbindungen der Proteus-Gruppe ist es auch interessant, dass einer der Faktoren, der mit der erfolgreichen diätetischen Kontrolle der Epilepsie in Zusammenhang gebracht wird, in der Einnahme von Chlor besteht (Carr 2007).

Allergische Zustände mit Beteiligung des Verdauungstraktes stellen eine weitere Indikation für Proteus dar. Hier handelt es sich mehr um genuine allergische Reaktionen mit plötzlicher systemischer Beteiligung als um Nahrungsmittelüberempfindlichkeiten, die lediglich zu Lokalsymptomen wie Verdauungsstörungen und durchfalligen Stühlen führen.

Materia medica

Stress, Angst und Anspannung sind hervorstechende Züge des Gemütszustandes, und eine gewisse mentale Instabilität stellt einen weiteren Teil des Bildes dar. Es entsteht das Gefühl, bis an die Grenze der Belastbarkeit gekommen zu sein, bis an den Punkt, an dem die Situation umkippt und die typisch „geistige Verwirrung“ entsteht, mit der für die Nosode charakteristischen Plötzlichkeit und nervösen Beteiligung. Sie äußert sich entweder in Form von heftigen körperlichen Ausbrüchen oder in emotionaler Hysterie. Tiere beißen, kratzen oder treten ohne Vorwarnung. Kinder schreien, kreischen und schlagen unkontrollierbar um sich, wenn sie wütend sind. Körperliche Krämpfe und Spasmen sind ein häufiges Merkmal vieler Zustände. Die Empfindung von Angst ruft Reizbarkeit und Depression mit ausgeprägter Abneigung gegen jegliche Veränderung hervor. Der Typus verschließt sich im Allgemeinen vor Außenkontakten und erscheint dadurch bei vielen Gelegenheiten wenig entgegenkommend bis hin zu beinahe asozial. Das Gefühl, ein Opfer zu sein, kann schnell zu einem beherrschenden Gedankenmuster werden. Allerdings mögen sie es gar nicht, ignoriert zu werden, auch wenn sie selbst andere Menschen ignorieren, und fühlen sich sehr stark angegriffen und verletzt, wenn es doch einmal geschieht. Sie sind empfindlich gegenüber Kritik. Es besteht eine Neigung zu fixen Ideen und Einstellungen. Widerspruch kann großen Zorn auslösen, obwohl gleichzeitig Trost gern angenommen wird.

Stirnkopfschmerzen sind mit dem Gefühl von hochgradigem intrakraniell Druck und Schwere verbunden. Sie treten bevorzugt in der Woche vor der Menstruation auf. Die Kopfschmerzen können sich zu einer ausgewachsenen Migräne entwickeln, mit Sehstörungen, Schwindel und blitzenden Lichtempfindungen in den Augen. Es

besteht eine allgemeine Modalität von Verschlimmerung am Morgen, die sich deutlich in den oben genannten Symptomen zeigt; begleitend kann es zu Durchfall und belegter Zunge kommen. (Die Erfahrung des Autors hat gezeigt, dass Zungensymptome wie Belag oder Landhartenzunge beim Tier weniger verlässlich sind als beim Menschen, auch wenn man sie nicht völlig ignorieren sollte.)

Abgesehen von den Sehstörungen in Zusammenhang mit der Migräne können in den Augen akute brennende Schmerzen mit Besserung durch Druck auftreten. Die Augen sind immer extrem lichtempfindlich. Es finden sich Zysten der Meibomschen Drüsen.

Der Verdauungsapparat ist durch den allgemeinen nervösen Zustand beeinträchtigt, und der Einfluss auf den Kreislauf führt zu Konstriktion der Kapillaren. Dadurch kommt es zu der Art von Zwölffingerdarmgeschwür, das solange symptomlos ist, bis es rupturiert; das erste Anzeichen ist dann entweder das Erbrechen von Blut oder Meläna ohne vorherige Hinweise auf länger dauernde Verdauungsprobleme. Auch im Mund finden sich Geschwüre. Weitere Zeichen im Bereich des Verdauungsapparates sind Übersäuerung des Magens und dadurch bedingtes Sodbrennen. Es treten Magenschmerzen wie durch Hunger auf, aber Essen bessert nicht. Sowohl im Magen als auch im Darm kommt es zu Flatulenz mit abdominellen Schmerzen. Schluckauf und Erbrechen nach dem Essen sind weitere Wesenszüge; beide Male handelt es sich um für das Mittel typische spastische Reaktionen. Im Rahmen von Migräneanfällen tritt Erbrechen auf, und Durchfall entsteht bei emotionaler Aufregung.

Verstopfung geht mit dem Gefühl einer Kugel im Abdomen oder Rektum einher, wobei unproduktiver Stuhl drang besteht. Der Stuhl ist v. a. morgens weich und gelb. Die nervöse Anspannung kann ein Reizdarmsyndrom auslösen. Blutende Hämorrhoiden sind schmerzhaft. Es finden sich Nahrungsmittelallergien mit systemischer Beteiligung. Es besteht eine Vorliebe für Fett und Salz und eine Abneigung gegen Schweinefleisch, Gemüse – v. a. Zwiebeln und Knoblauch – und Schokolade. Eier und Butter werden entweder verlangt oder abgelehnt, und Eier können zu einer Verschlimmerung führen. Wein versetzt das System oft in Aufruhr, aber es besteht eine allgemeine Besserung durch den Genuss von Whiskey.

Im Hinblick auf die Muskulatur stellen Krämpfe das Hauptmerkmal dar; sie führen zu Taubheit, Schmerzen und Störung der Blutversorgung der Gewebe. Intermittierendes Hinken kann auftreten. Die Krämpfe lösen Sehnenkontraktionen aus und stören die Funktion der Gliedmaßen, was Schwäche zur Folge haben kann. Osteoarthritis und rheumatoide Arthritis sind Indikationen, ebenso wie Muskelkrämpfe infolge von Wirbelsäulenverletzungen. Die allgemeine chronische Anspannung des Systems führt zur Bildung von fibrösen Knoten in den Muskeln.

Im Bereich des Herz-Kreislaufsystems sind Krämpfe ebenfalls das wesentliche Merkmal, wobei vorrangig die periphere Zirkulation betroffen ist. Die Auswirkungen finden Erwähnung, wenn das entsprechende System besprochen wird, aber es treten auch direkte Folgen am Herzen auf. Gefühlseregungen führen zu Herzklopfen und Brustenge. Angina pectoris wird mitunter positiv beeinflusst, allerdings muss betont werden, dass die Nosode kein Mittel für den genuine Herzinfarkt ist, sondern lediglich für solche Zustände, bei denen die Konstriktion der Blutgefäße durch Spasmen bedingt ist (Paterson 1953). Der Kreislauf zeigt ein Unvermögen, schnell auf Veränderungen der Außentemperatur zu reagieren, und es besteht eine allgemeine Verschlimmerung durch jegliche Temperaturextreme. Durch die schwache periphere Zirkulation kommt es zu kribbelnden Empfindungen in den Armen, und es treten Frostbeulen auf. Phlebitis ist eine weitere Folge der schwachen Kreislauffunktion.

Bei den Atemwegen finden sich Bronchitis mit produktivem Husten und Brustkorbenge, die durch Kälte verschlimmert wird, sowie chronische Rhinitis mit flüssigem Schnupfen oder Verstopfung der Nasengänge. Pharyngitis geht mit Problemen beim Sprechen einher (bzw. beim Bellen oder der jeweiligen Art entsprechenden Lautäußerung).

Tritt eine Zystitis auf, so wird wolkiger, mitunter faulig riechender Urin produziert. In der Urethra treten heftige brennende Schmerzen auf. Entzündliche Zustände des weiblichen Genitalapparates sind mit Reizung der äußeren Genitalien verbunden. Die Menstruation ist unregelmäßig mit viel Blut und Klumpen.

Das Thema der „Plötzlichkeit“ findet sich bei der Haut in Form von akuten ödematösen Schwellungen. Es können pustulöse und

bläschenartige Ausschläge mit heftiger Reizung auftreten, dabei ist die Haut aber im Allgemeinen trocken. Bei den jeweiligen Tierarten kann es zu Haarausfall in allen Körperregionen kommen. Es kommt zu Rötung und Erythem mit einer Tendenz zu Ausschlägen an den Übergängen von Haut und Schleimhaut.

Allgemeine Modalitäten sind die Verschlimmerung durch das Hinlegen zur Nacht ebenso wie beim Erwachen am Morgen. Dem Typus geht es während Stürmen und durch Anstrengung schlechter. Auch jegliche Form von Temperaturextremen oder plötzlichen Temperaturschwankungen kann eine Verschlimmerung hervorrufen. Es besteht eine allgemeine Besserung durch Ruhe, in den Bergen, durch Strecken und gewöhnlich durch Essen.

Assoziierte Arzneien

Ammonium muriaticum, Aurum muriaticum, Apis mellifica, Barium muriaticum, Borax, Calcium muriaticum, Cholesterinum, Conium maculatum, Cuprum metallicum, Ferrum muriaticum, Ignatia, Kalium muriaticum, Magnesium muriaticum, Muriaticum acidum, **Natrium muriaticum**, Secale cornutum, Sepia.

Fall 7: Liebeskummer und Sorgen

Körperliche Symptome trotz der konventionellen Diagnose, aber die Homöopathie verhilft zu einer anfänglichen Linderung der Symptome und führt mittels der Gabe einer Darmnosode zur endgültigen Behebung des Zustandes.

Am Freitagabend kam ein Notruf herein, der eine vierjährige kastrierte Border Collie-Hündin betraf. Morgens hatte sie noch einen ganz normalen Eindruck gemacht, aber im Verlaufe des Tages war sie immer ruhiger geworden, besonders am späten Nachmittag. Um 18 Uhr hatte sie ihr Futter verweigert, und um 20.30 Uhr war sie draußen im Garten kollabiert. Das Bewusstsein hatte sie dabei nicht verloren, und es sah so aus, als ob nur der hintere Teil des Körpers betroffen wäre. Der hinzugezogene konventionelle Tierarzt stellte lediglich heftige Krämpfe in der Lenden- und Kreuzbeingegend fest, wobei die Hinterbeine

tonisch gestreckt waren. Erbrechen und Durchfall bestanden nicht, die Bauchdeckenspannung war normal, und die Palpation des Abdomens bereitete keine Schmerzen. Sie war in den Garten gegangen, um Wasser zu lassen und hatte dies augenscheinlich normal kurz vor dem Kollaps auch getan. Die Rektaltemperatur war normal und die Farbe der Schleimhäute in Ordnung. Die Atemfrequenz war leicht erhöht, aber die Lunge erschien auskultatorisch unauffällig. So wurde die vorläufige Diagnose eines akuten Bandscheibenvorfalles im Lendenwirbelbereich gestellt. Es erfolgte eine analgetische und antiinflammatorische Behandlung, und der Hund wurde an die Klinik überwiesen.

Röntgenaufnahmen und eine neurologische Untersuchung gaben am nächsten Tag keinen Aufschluss über eine physische Ursache für das Geschehen. Die Medikation vom Vorabend hatte die Symptome einigermaßen gelindert, aber keine vollständige Beschwerdefreiheit herbeigeführt; die Hündin konnte immer noch nicht stehen, und machte auch keine Anstalten, dies freiwillig zu versuchen. Sie blieb stationär zur weiteren Beobachtung und Behandlung. Steroide wurden per injectionem verabreicht, auch ohne nennenswerten Erfolg. Der Hund blieb bei Bewusstsein, war aber gedämpft; Wasser wurde in kleinen Mengen aufgenommen, aber an Futter bestand keinerlei Interesse.

Der Hund war in der Obhut des Partners der Besitzerin geblieben, während diese ein Wochenendseminar besuchte. Sie war am Freitagmorgen abgereist und sollte Sonntagabend zurückkommen. Sie hatte den Hund als Welpen gekauft. Seither waren regelmäßige Entwurmungen und Impfungen durchgeführt worden, immer ohne offensichtliche nachteilige Reaktionen. Die letzte Behandlung lag ungefähr vier Monate zurück. Die Kastration war routinemäßig vor der ersten Läufigkeit erfolgt, auch ohne Probleme. Der Partner war vor ca. zwei Jahren auf der Bildfläche erschienen. Er kam gut mit dem Hund zurecht, auch wenn keine solch enge Bindung bestand wie zwischen dem Hund und der Besitzerin. Die Hündin hatte vorher nie Probleme mit dem Rücken oder sonst irgendwelche größeren gesundheitlichen Probleme gehabt. Sie wurde als ruhig und freundlich beschrieben und hatte keine besonderen Ängste, abgesehen davon, dass sie etwas angespannt und unruhig wurde, wenn die Besitzerin für einige Zeit abwesend war.

Die Hündin blieb bis zum folgenden Montagmorgen in der Klinik, bis die Besitzerin zurück war und sie besuchen konnte. Sie reagierte sofort auf die Ankunft der Besitzerin und versuchte aufzustehen, jedoch ohne Erfolg. In der Zeit, in der die Röntgenaufnahmen angeschaut und der Fall besprochen wurde, was ungefähr zwanzig bis dreißig Minuten dauerte, schaffte sie es allerdings, auf die Beine zu kommen, wenn auch etwas wackelig. Sie wurde mit entzündungshemmenden Tabletten (PLT 200 mg) nach Hause entlassen, von denen sie eine Woche lang morgens und abends eine nehmen sollte. Zwei Tage später rief die Besitzerin an und berichtete, dass es zur vollständigen Genesung gekommen sei, und dass die Hündin nur eine einzige Tablette bekommen habe, und zwar an dem Abend, nachdem sie aus der Klinik entlassen worden war. Am nächsten Tag hatte sie einen normalen Eindruck gemacht und auch wieder gefressen.

Die Besitzerin hatte einen Teilzeitjob, den sie zuhause ausübte, und das Seminar, auf dem sie gewesen war, war das erste einer Reihe von Seminaren, die mit ihrer Arbeit zusammenhingen und in monatlichem Abstand für die nächsten fünf Monate vorgesehen waren. Einen Monat später, am Freitag des nächsten Seminars, traten die Symptome erneut auf. Der Partner gab sofort eine der PLT-Tabletten, die noch im Hause waren, aber ohne Erfolg. Der Hund wurde auf Bitten des Partners wieder stationär aufgenommen, aber die weitere konventionelle Behandlung zeigte nur begrenzte Wirkung. Am Samstagmorgen bat der konventionelle Tierarzt um den Rat seiner homöopathischen Kollegen. Aufgrund des Zusammenhangs mit der Abwesenheit der Besitzerin in beiden Fällen wurde Ignatia C 200 morgens und abends verabreicht. Am Sonntagmorgen konnte die Hündin wieder stehen und fraß ein wenig, wirkte aber immer noch gedämpft. Sie bekam eine weitere Gabe Ignatia C 200 und wurde nach Hause entlassen. Bis zur Rückkehr der Besitzerin am Sonntagabend machte sie weiterhin einen körperlich unauffälligen, jedoch gedämpften Eindruck, danach lebte sie aber sofort wieder auf.

Da der Kurs der Besitzerin noch sechs weitere Wochenenden dauerte, wurde das Problem, das ihre Abwesenheit dem Hund bereitete, nun langfristig angegangen. Es wurde damit begonnen, jeweils zwei Gaben Ignatia C 200 am Donnerstag vor ihrer Abreise und am Freitag,

wenn sie fuhr, zu verabreichen. Dies verhinderte zwar eine Wiederholung des körperlichen Zusammenbruchs, hatte aber keinen Einfluss auf die Inappetenz oder Depression, die immer noch sehr ausgeprägt waren. Im nächsten Monat wurde die Potenz auf 1 M erhöht und das Dosierungsschema beibehalten, aber der Effekt war derselbe. Vor dem nächsten Wochenendseminar wurde Proteus C 30 gegeben, eine Gabe abends und morgens am Dienstag und Mittwoch vor der Abreise, gefolgt von zwei Gaben Ignatia 1 M am Freitag. Diese Vorgehensweise zeigte den gewünschten Erfolg, und die Hündin war das ganze Wochenende über vollkommen normal. Beim nächsten Mal wurden nur zwei Gaben Ignatia 1 M am Freitag verabreicht, wieder mit Erfolg. Danach war keine Behandlung mehr notwendig, auch wenn das Ignatia bei Bedarf zur Verfügung stand. Der Hündin machte es fortan auch weniger aus, wenn die Besitzerin für kürzere Zeit fort war.

Diskussion

Dieser Fall zeigt, wie vorteilhaft es ist, wenn man ein Problem auch aus einem alternativen und funktionellen Blickwinkel heraus betrachten kann. Das Unvermögen, eine körperliche „Ursache“ zu finden, stellte ein größeres Hindernis für die konventionell arbeitenden Mitglieder der Praxis dar, und auch wenn sie den möglichen Zusammenhang zwischen den Anfällen und der Abwesenheit der Besitzerin erkennen konnten, so hatten sie doch keine anderen Antworten darauf als die Gabe von Beruhigungsmitteln oder den Abbruch des Kurses von Seiten der Besitzerin (den Hund mitzunehmen war unmöglich). Dieser Fall ereignete sich, bevor Antidepressiva auf den veterinärmedizinischen Markt kamen, deshalb würden diese heutzutage vielleicht auch in Erwägung gezogen werden. Ein Kollege blieb ablehnend und meinte, dass die auf die homöopathischen Arzneien folgende Besserung einfach nur Zufall wäre!

Rückblickend kann man sagen, dass der offensichtliche Trennungskummer, der die Krämpfe in den Rückenmuskeln hervorrief, eine tieferliegende Angst und Anspannung als Ursache hatte, auch wenn der Hund meistens einen ruhigen Eindruck machte. Ignatia ist in der Liste assoziierter Mittel nur unter Proteus zu finden. In der ursprünglichen Liste steht es nur im ersten Grad, aber die Erfahrung hat gezeigt, dass

der im Anhang aufgeführte zweite Grad seiner Wirkung eher entspricht. Das Ziel der Gabe der Darmnosode und ihre erste Wirkung bestand darin, den Effekt von Ignatia zu verstärken. Allerdings wurde deutlich, dass die zugrundeliegende Anspannung des Hundes ein Heilungshindernis darstellte. Der einmalige Einsatz der Nosode genügte, um zum einen diese Blockade zu beseitigen, zum anderen aber auch, damit sie selbst eine eigenständige tiefere und kurative Wirkung entfaltete. Die für Ignatia charakteristische Hysterie manifestierte sich in diesem Fall in Form von hochgradigen und tiefgreifenden Muskelkrämpfen. Ihr plötzlicher Beginn und die nervöse Beteiligung sind beides Hauptthemen von Proteus.

Fall 8: Von Geschwistern überwältigt

Bei einem heranwachsenden Kind entstehen Probleme, die körperlich erscheinen, aber durch eine Darmnosode aufgelöst werden, welche gegen die zugrundeliegenden Spannungen im Familienleben gerichtet ist.

Ein elfjähriger Junge war das mittlere Kind von dreien in einer Familie. Sein Bruder war vier Jahre älter und seine Schwester zwei Jahre jünger als er. Die Eltern waren beide ganztätig berufstätig, und die Familie war stabil und glücklich. Abgesehen von den normalen Streitigkeiten unter Geschwistern vertrugen sich die drei Kinder gut und sie hingen sehr aneinander.

Der ältere Junge war sehr sportlich veranlagt. Sein Charakter war überaus extrovertiert, und außerhalb des Klassenzimmers ging er das Leben ungestüm und nicht-akademisch an. Die Tochter war ebenfalls extrovertiert und interessierte sich sehr für die Schauspielerei, was die Eltern zum Teil amüsierte, zum Teil aber auch frustrierte. Ihr ganzes Leben hatte sie versucht, mit ihren Brüdern mitzuhalten, weshalb sie ein ziemlicher Wildfang war. Der jüngere Sohn machte zwar ebenso wie seine Geschwister einen extrovertierten Eindruck, hatte aber von Natur aus auch eine introvertierte Seite und war außerordentlich lernbegierig, aber keinesfalls ein Einzelgänger. Wenn ihn etwas interessierte, ging er völlig darin auf. Für Sport interessierte er sich weniger als sein Bruder. Beim Fußball spielte er zwar mit gleichermaßen großer Begeisterung und gab alles, aber er hätte nie unfair



John Saxton

[Die Darmnosoden in der
homöopathischen Praxis](#)

Mit Fallbeispielen bei Mensch und Tier

208 Seiten, geb.
erschienen 2009



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de